

m²

MAGAZIN FÜR RAUMGESTALTUNG

#07

Nur mal kurz die Welt retten **06**

Zukunft aus der Ideenwerkstatt **10**

Architekt Tobias Wallisser im Gespräch **12**



GESUND GESTALTEN

Das Kinderkrankenhaus Haga Juliana in Den Haag wurde ganz nach den Bedürfnissen der kleinen Patienten geplant und gebaut. Denn nachhaltiges Design bedeutet mehr als den Einsatz ökologischer Materialien. Es steigert auch die Lebensqualität für die Menschen.

06

© Erik Poffers

INHALT



10

06 Nachhaltiges Design

Warum Gestalter die Welt verbessern und die Umwelt retten – wenn sie ganzheitlich denken.

10 Gestaltungstrends

Das Forbo Design Team entwickelt die Ideen von morgen – nicht nur für Bodenbeläge.

12 Tobias Wallisser im Interview

Der Architekt erklärt seine Philosophie – und warum seine Gebäude glücklich machen.

15 Neue Kollektion

Den Vinylboden Eternal gibt es jetzt im neuen Look und mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten.



12

TITELFOTO

© LAVA / MIR, Green Climate Fund, Bonn

IMPRESSUM

Herausgeber: Forbo Flooring GmbH, Steubenstr. 27, 33100 Paderborn; Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Jens Puda, Nadine Wirtz (stellv.); Redaktionsleitung: Claus Gorgs; Art-Direktion/Layout: G3 Werbung, Almut Gröning; Druck: Bonifatius Druckerei, Paderborn; Autoren dieser Ausgabe: Kathinka Burkhardt, Claus Gorgs, Edzard Mik

www.forbo-flooring.de



**Natürliche Schönheit?**

Viele Schaufensterpuppen bestehen aus umweltschädlichem Kunststoff. Nachhaltige Alternativen sind noch in Planung, doch auch das Renovieren gebrauchter Figuren oder der Einkauf heimischer Fabrikate können die Ökobilanz verbessern.

FLACHSFIGUR UND ZUCKERPUPPE

Viele Textilketten werben mit nachhaltig produzierten Kleidern oder T-Shirts aus Biobaumwolle. Aber was ist eigentlich mit den Schaufensterpuppen, die die Mode präsentieren? Bis in die 1950er-Jahre wurden sie aus Wachs, Gips oder Pappmaché gefertigt, heute meist aus glasfaserverstärktem Polyester. Am Ende ihres Lebens sind sie Sondermüll. Jetzt forschen einige Hersteller an nachhaltigen Alternativen aus Naturfasern wie Flachs, Jute oder Bambus, auch Experimente auf Zuckerrohrbasis gibt es. Theoretisch wäre es bereits möglich, voll kompostierbare Display Models herzustellen, noch können sie aber in puncto Haltbarkeit nicht mit den Plastikpuppen aus Fernost mithalten. Zudem sind die Biofiguren auch teurer.



Prozent aller ökologischen und gesellschaftlichen Kosten eines Produkts werden bereits durch das Design festgelegt.

Quelle: Transition Design Guide, Wuppertal Institut

SOLARLEUCHE SONNE IN DER NACHT

Eine simple, aber clevere Idee, elektrisches Licht an Orte ohne Stromanschluss zu bringen, ist die Solarlaterne Sonnenglas aus Südafrika. Hergestellt aus einem Einmachglas, LEDs und einem Solarmodul, sammelt sie die Energie eines Sonnentags und gibt sie im Dunkeln wieder ab. Erfunden wurde die klimafreundliche Leuchte von einer Arbeitsloseninitiative, heute beschäftigt das Projekt mehr als 65 Menschen.

TITEL



© Forbo Flooring Systems

NUR MAL KURZ DIE WELT RETTEN

Der Entwurf eines Produkts bestimmt den Großteil seiner späteren ökologischen Kosten. Immer mehr Firmen setzen daher bei der Entwicklung auf Nachhaltigkeit und Langlebigkeit. Das schont die natürlichen Ressourcen und verbessert das Leben der Menschen. Eine wichtige Aufgabe für Designer – und eine große Verantwortung.



LANG LEBE DIE NATUR

Moore sind extrem vielfältige Biotope – und wichtige CO₂-Speicher. Das Naturgeschichtliche Museum Estlands widmet ihnen jetzt eine neue Ausstellung. Der individuell bedruckte Eternal-Bodenbelag von Forbo sorgt für eine authentische Atmosphäre und ist besonders langlebig – wie die Moore.

www.forbo-flooring.de/natural-history

Text: Claus Gorgs

An der Tür zu den Seminarräumen der Kölner Designakademie ecosign klebt ein Verbotsschild. Doch es sind nicht etwa Hunde oder Handys, die hier draußen bleiben müssen – sondern Einweg-Kaffeebecher. Überhaupt ist an der ecosign einiges anders als in anderen Bildungseinrichtungen: Das Foyer wirkt wie eine Mischung aus Kunstaussstellung und Café, die Entwürfe der Studenten sind in Vitrinen ausgestellt oder hängen wie Gemälde an der Wand. Überall gibt es Tische und Sitzgelegenheiten. „Design braucht Haltung“ steht über einem der Durchgänge.

„Man kann als Designer nicht etwas gestalten, ohne darüber nachzudenken, welche ökologischen und sozialen Folgen das hat“, sagt Karin-Simone Fuhs. „Das ist einfach dumm.“ Die Professorin und Kommunikationsdesignerin leitet die ecosign nicht nur, sie hat sie 1994 selbst gegründet –

Auf die leichte Schulter Der Ergobag-Schulrucksack war der erste, der den klassischen Ranzen mit dem ergonomischen Tragesystem eines Wanderrucksacks kombinierte. Der Beckengurt verlagert die Hauptlast der schweren Schulbücher von den Schultern der Kinder auf ihr Becken. Zudem besteht der Ergobag zu 100 Prozent aus Recyclingmaterial.



mit 26 Jahren. „In vielen anderen Designstudiengängen wurden die Folgen des eigenen Gestaltens kaum thematisiert“, sagt Fuhs. „Das war mir zu wenig.“

AM ANFANG SCHON DAS ENDE BEDENKEN

Die ecosign ist auf nachhaltiges Design spezialisiert – und trifft damit einen Nerv der Zeit. Nachhaltigkeit bedeutet kurz gesagt, mit der Erde, ihren Ressourcen und Lebewesen so umzugehen, dass auch künftige Generationen eine intakte und lebenswerte Welt vorfinden. Übertragen auf die Gestaltung von Produkten und Prozessen heißt das: Die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen müssen von Anfang an mit bedacht werden.

„80 Prozent aller ökologischen und gesellschaftlichen Kosten eines Produkts werden bereits durch das Design festgelegt“, sagt Bernd Draser, seit vielen Jahren Dozent an der privaten Akademie. „Schon die Entscheidung für oder gegen ein bestimmtes Material oder Fertigungsverfahren kann große Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette haben. Und damit gravierende Folgen für die Umwelt.“ Immer mehr Verantwortliche in den Firmen erkennen das und stellen ihre Produkte und Fertigungsprozesse darauf ein.

Nur etwas mehr als einen Kilometer von der Hochschule entfernt, in der ehemaligen Fabrik des Duftwasserherstellers 4711, hat das Unternehmen Fond of seinen Sitz. Das Start-up hat in den vergangenen Jahren den Markt für Schultaschen aufgerollt, indem sie den klassischen Ranzen durch einen ergonomischen Rucksack ersetzen. Der Gedanke dazu kam den drei Gründern auf einer Party. Eine befreundete Physiotherapeutin beklagte beim Small Talk, dass

>>>



creating better environments

forbo

FLOORING SYSTEMS